

# Seminar für Judaistik

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2013



**Seminar für Judaistik, FB 09**

Mertonstraße 17–21

Tel. (069) 798-22677

## **Veranstaltungen**

**Semestereinführung 16.04.2013, 12:00-13:00 Uhr, Jüg. 317 B**

### **Hebräische Konversation**

Josef Bamberger  
Kurs; Do 12-14h, Jüg 317 B (ab 18.04.2013)

**Kommentar folgt**

## **Grundstudium**

### **Grundlagen der Judaistik (Ju-B1.2)**

Annelies Kuyt  
Übung; Mo, 13-14 Uhr, NM 126 (ab 22.04.2013)

Nach der Vermittlung des inhaltlichen Basiswissens der Judaistik in der Vorlesung „Einführung in die Judaistik“, wird in dieser Übung eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben.

Voraussetzung: Einführung in die Judaistik.

### **Hebräisch II ( Ju-B2.2; ES-Ju1.2)**

Annelies Kuyt  
Kurs; Mo, Mi, Fr 10-12 Uhr; Mo in NM 113 und Mi + Fr in NM 126 (ab 15.04.2013)

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen. Das benötigte Lehrmaterial ist als Teil der eLearning-Materialien (pdf-Datei) vorhanden.

### **Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur (Ju-B3.3; ES-Ju2.3)**

Annelies Kuyt

Übung; Di 9-11 Uhr, Jüg 317 B (ab 23.04.2013)

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Magisterstudiengang Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

### **Hebräische Sprachpraxis (Ju-B3.2; Es-Ju2.1)**

Annelies Kuyt

Übung; Di 11-12 Uhr, Jüg 317 B (ab 23.04.2013)

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten, auch unter Einbeziehung von E-Learning Materialien, leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

### **Einführung in das babylonische Aramäisch (Ju-B 4.2; Es-Ju 3.2)**

Annelies Kuyt

Übung; Fr, 14-16 Uhr, Jüg 317 B (ab 19.04.2013)

Da ein erheblicher Teil der rabbinischen Literatur in aramäischen Dialekten verfaßt wurde, sind grundlegende Kenntnisse desselben eine Voraussetzung für das Studium dieser Literatur.

Die Übung vermittelt zunächst allgemeine Grundlagen aramäischer Dialekte. Anhand der Lektüre ausgewählter Textausschnitte aus dem babylonischen Talmud soll darüber hinaus besonders der babylonisch-aramäische Dialekt behandelt werden.

Das benötigte Lehrmaterial ist als Kopiervorlage im Seminar für Judaistik vorhanden.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Magisterstudiengang Haupt- und Nebenfach bis zur Zwischenprüfung.

### **Rabbinische Texte II: Midrashim (Ju-B5.2; ES-Ju4.2)**

Rebecca Sebbagh

Übung; Mi, 10-12 Uhr, Jüg 317 B (ab 17.04.2013)

„Wende und wende sie, denn alles ist in ihr“ So wird Ben Bag Bag in mAvot 5, 22 über die Schrift zitiert und nennt damit gleichzeitig eine Auffassung, die der „Textsorte Midrash“

zugrunde liegt. Alles ist in der Schrift enthalten, man muss sie nur genau untersuchen und man wird jede Antwort finden. Dies macht die „Gattung Midrash“ zu einer der faszinierendsten Formen von Bibelauslegung. Gestützt durch hermeneutische Auslegungsregeln und –normen wird versucht z.B. vermeintliche Lücken im Bibeltext zu schließen, fehlende Rechtsbestimmungen in der Bibel nachzuliefern, mögliche mehrdeutige Textstellen zu interpretieren oder Worterklärungen zu geben.

In dieser Übung soll neben einer Einführung in theoretische und methodische Fragen und der Vorstellung verschiedener (Arten von) Midrashim der Umgang mit den Texten eingeübt werden. Dazu werden ausgewählte Textstücke aus verschiedenen Midrashim behandelt und gemeinsam besprochen.

Voraussetzung: Rabbinische Texte I.

Literatur: Günter Stemberger, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, 9. Aufl., München 2011; Ders., *Der Midrasch: Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung, Texte, Erläuterungen*, München 1989.

Anmerkung: zu diesem Kurs findet ein Tutorium statt.

## **Tutorium zu Rabbinische Texte II**

Anett Gottschalk

Tutorium; Mi 12-14h, Jüg 308 B (Bibliothek des Seminars für Judaistik)

### **Zwischen den Rezensionen: Die Tanḥuma-Yelammedenu Literatur**

(Ju-B7.1; Ju-B7.2; ES-Ju5.2)

Rebecca Sebbagh

Übung; Mo, 10-12 Uhr, Jüg 317 B (ab 22.04.2013)

Die Begriffe Tanḥuma oder Yelammedenu bezeichnen einen Homilien-Midrash, der den ganzen Pentateuch umfasst. Dieser Tanḥuma-Yelammedenu Midrash ist jedoch in vielen verschiedenen Rezensionen überliefert. Dies gibt Anlass zur Frage, wie so viele verschiedene Rezensionen eines einzigen Textes entstehen konnten. Wurde der „Urtext“ dieses Midrash von späteren Schreibern verändert, ergänzt, gekürzt und ihren eigenen Bedürfnissen und Absichten angepasst? Oder gab es vielleicht nie einen „Urtext“ und man muss mit einer eigenen Literaturgruppe rechnen?

Anhand von ausgewählten Texten aus diesem Midrash sollen Vergleiche zwischen den verschiedenen Rezensionen angestellt werden, Überlieferungsprozesse besprochen werden aber auch der Aufbau dieser Texte untersucht werden.

Literatur: Günter Stemberger, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, 9. Aufl., München 2011, S. 335f.

Voraussetzungen: Rabbinische Texte I.

## **Einführung in das europäische Judentum** (Ju-B6.2; Ist 4)

Elisa Klapheck

Übung, Do 12-14 Uhr, Jüg H 1 (ab 18.04.2013)

Wird sich das jüdische Leben in West- und Osteuropa regenerieren und ein „europäisches Judentum“ herausbilden können? Auf den Fall der Mauer 1989 und der damit verbundenen Öffnung Europas folgten in fast allen europäischen Staaten Aufbrüche zur religiösen und kulturellen Erneuerung des jüdischen Lebens. Wie sind diese Aufbrüche gegenüber den Vorstellungen von Judentum in den USA oder in Israel zu sehen? In welcher Beziehung stehen sie zu den jüdischen Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts? Wie reagieren sie auf die säkulare Herausforderung? Im Fokus stehen Aspekte jüdischer Erneuerung seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Literatur:

Y. Michal Bodemann, Micha Brumlik (Hrsg.), *Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden*, Berlin 2010; Ernst Ludwig Ehrlich, *Religiöse Strömungen im Judentum heute*, Zürich 1973; Elisa Klapheck, *Wie ich Rabbinerin wurde*, Freiburg 2012; Sandra Lustig, Ian Leveson (Hrsg.), *Turning the Kaleidoscope. Perspectives on European Jewry*, New York 2006; Jacob Neusner, *Judaism in Modern Times: an Introduction and Reader*, Cambridge 1995; Gilbert S. Rosenthal, Walter Homolka, *Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegenwart*, München 1999.

## **Abraham Ibn Esras Kommentar zur Urgeschichte** (Ju-B8.2; ES-Ju6.2)

Joachim Yeshaya

Proseminar; Mi, 14-18 Uhr, Jüg 317 B (ab 24.04.2013; 14 tägl.)

Abraham ben Meir Ibn Ezra (1092-1167) war ein spanisch-jüdischer Gelehrter, Dichter, und Schriftsteller. Kurz vor 1140 verließ Ibn Ezra Spanien und er führte bis zu seinem Tode ein Wanderleben, das ihn unter anderem nach Rom, Lucca, Mantua, Verona, Beziers, Narbonne, und London führte. Den wichtigsten Teil seines umfangreichen und vielseitigen literarischen Werkes machen seine bibelexegetischen Schriften aus, die in die rabbinischen Bibelausgaben als Standardkommentare aufgenommen wurden. In diesem Kurs sollen ausgewählte Texte aus den von Ibn Ezra verfassten Bibelkommentaren zur Urgeschichte des Buches Genesis (1-11), insbesondere die Sintflutüberlieferung in Parashat Noah (Genesis 6:9-11:32), gelesen und analysiert werden. Der Kurs bietet zugleich eine Einführung in die Jüdische Schriftauslegung des Mittelalters und in das religionsphilosophische Weltbild des Abraham Ibn Ezra.

Literatur: H. Greive, *Studien zum jüdischen Neoplatonismus: Die Religionsphilosophie des Abraham Ibn Ezra*, Berlin: De Gruyter 1973; D. U. Rottzoll, *Abraham Ibn Esras Kommentar zur Urgeschichte*, Berlin: De Gruyter 1996; H. N. Strickman, *Ibn Ezra's Commentary on the Pentateuch: Genesis*, New York: Menorah Publishers 1988.

Voraussetzungen: Gute Hebräischkenntnisse

## **Grund- und Hauptstudium**

### **Jiddisch II** (ES-Ju 10.2.2; Ju-B11.2.2; Ju-M8.7.2)

Esther Alexander-Ihme

Übung; Mo 16-18 Uhr, NM 118 (ab 22.04.2013)

Die Übung dient der Vertiefung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Über die bisher verwendeten Lehrwerke "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Yiddish II" (Mordkhe Schechter) und "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) hinaus werden Texte aus verschiedenen Anthologien, aus Zeitschriften und Zeitungen gelesen, um ein präzises Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein gutes Leseverständnis.

### **Jüdisch-Spanisch II: Lebenserinnerungen von Sefarden aus dem Osmanischen Reich** (Ju-B11.3.2; ES-Ju10.3.2; Ju-M8.8.2)

Christine Lochow-Drüke

Übung; Mi 12-14 Uhr, Jüg 317 B (ab 17.04.2013)

Fortsetzung des Sprachkurses vom WS 2012/13.

Studierende mit Vorkenntnissen des Spanischen sind herzlich willkommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein gutes Leseverständnis.

### **Zionismus** (Ju-B9.2; ES-Ju6.2)

Rebekka Voß

Seminar; Do, 10-12 Uhr, Jüg. 317 B (ab 18.04.2013)

Wir wollen uns in diesem Seminar mit dem historischen und kulturellen Entstehungshintergrund des Zionismus, seiner Entwicklungsgeschichte und den unterschiedlichen ideologischen Strömungen der jüdischen Nationalbewegung beschäftigen. Themen werden u.a. umfassen: Theodor Herzl und der politische Zionismus, Ahad Haam und Kulturzionismus, die verschiedenen Einwanderungswellen nach Palästina, „alter“ und „neuer Jischuv“, Theorie und Praxis der ländlichen Siedlung in Palästina, Bild und Selbstverständnis des Pioniers und der „neuen Hebräerin“, Auseinandersetzung mit der arabischen Bevölkerung. Als Diskussionsgrundlage werden sowohl einschlägige Sekundärliteratur als auch zentrale hebräische Quellen dienen.

Literatur: Michael Brenner, *Geschichte des Zionismus*, München 2002; Walter Laqueur, *Der Weg zum Staat Israel. Geschichte des Zionismus*, Wien 1972.

## **Goethe-Ringvorlesung: Jüdisch-christliche Literaturkontakte vom Mittelalter bis in die Gegenwart (Ju-M 8.1.1)**

Regina Toepfer, Rebekka Voß

Vorlesung; Do, 18-20 Uhr, IG 411 (ab 18.04.2013)

Veranstalter: Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik; Seminar für Judaistik

Informationen: (069) 798-32688, Roth@lingua.uni-frankfurt.de

Das Zusammenleben von Juden und Christen in der Stadt Frankfurt hat eine lange Tradition. Seit dem Mittelalter war die Frankfurter jüdische Gemeinde eine der bedeutendsten im deutschen Sprach- und Kulturraum; heute ist sie nach Berlin, München und Düsseldorf wieder die viertgrößte jüdische Gemeinde in der Bundesrepublik. Wichtige kulturelle Institutionen in Frankfurt, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung oder auch die Goethe-Universität gehen auf jüdische Stiftungen zurück. Wie sich der Kontakt zwischen Juden und Christen in unserer Stadt und allgemein in Deutschland in literarischen Zeugnissen produktiv niederschlägt, wird in der Goethe-Ringvorlesung thematisiert. Im Fokus stehen die Rezeption, die Adaptation und der Transfer literarischer Werke jüdischer Autoren im christlichen Kontext und umgekehrt. Ziel ist es, das kreative Potential der jüdisch-christlichen Literaturkontakte vom Mittelalter bis in die Gegenwart aufzuzeigen und damit verbundene Probleme zu reflektieren.

### **18. APRIL 2013**

Martin Przybilski (Trier)

Fuchsfabeln - ein Kapitel literarischen Kulturtransfers zwischen Juden und Christen im europäischen Mittelalter

### **25. APRIL 2013**

Astrid Lembke (Berlin)

Aventuren in Aschkenas. Jüdische Adaptation höfischer Stoffe im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit

### **2. MAI 2013**

Winfried Frey (Frankfurt)

Die Gottlosen. Antijüdische Tradition und innerchristlicher Wortkampf in der Zeit der Glaubensspaltung

### **16. MAI 2013**

Roland Gruschka (Heidelberg)

Westjiddisch – Die frühere Sprache der Juden in Deutschland

### **23. MAI 2013**

Gabriele von Glasenapp (Köln)

Sefer nahar me-Eden. Die jüdische Kinderliteratur während der Haskala

### **6. JUNI 2013**

Anat Feinberg (Heidelberg)

Vergessene Worte. Zum Wandel der (Literatur-) Sprache im heutigen Israel

### **13. JUNI 2013**

Andrea Schatz (London)

*Tausendundeine Nacht* auf Jiddisch. Jüdische Interpretationen des „Orient“

**20. JUNI 2013**

Ulrich Wyss (Frankfurt)  
Rudolf Borchardt und das Problem des Judentums

**27. JUNI 2013**

Monique Behr, Jesko Bender (Frankfurt)  
Emil Behr. Briefzeugenschaft vor – aus – nach Auschwitz (1938-59)

**4. JULI 2013**

Tamar Lewinsky (Basel)  
Nicht für den deutschen Leser. Jiddische Literatur im Nachkriegsdeutschland

**11. JULI 2013**

Christian Wiese (Frankfurt)  
Banalität des Bösen? Die Geschichts- und Erinnerungsdebatten anlässlich von Hannah Arendts  
*Eichmann in Jerusalem*

**18. JULI 2013**

Stefanie Zweig (Frankfurt)  
Nirgendwo war Heimat – Lebenserinnerungen

**Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem 2. Weltkrieg (Ju-B9.2)**

Amir Engel  
Seminar; Mo, 16-18 Uhr, NG 701

Wir sind gelegentlich gewohnt zu denken, das Jahr 1939 markiere nicht nur das Ende des jüdischen Lebens in Deutschland, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die das gesamtdeutsche Kulturleben entscheidend geprägt hat. Insbesondere entsteht oft der Eindruck, das NS-Regime habe die Partizipation von Juden im Bereich der Dichtung, Malerei, Musik, Architektur und Kunst durch den Völkermord an den europäischen Juden dauerhaft verhindert. In Wirklichkeit haben jedoch jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle eine wesentliche Rolle bei der Wiederbelebung des deutschen Kulturlebens in der BRD gespielt. Das Seminar zielt darauf ab, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese unter Einbezug des kulturellen Bruchs der Shoah und der Erinnerung an Auschwitz reflektiert? Anders gefragt, wie konnten jüdische Autoren nach dem Holocaust deutsche Dichtung wieder schreiben?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir im Seminar Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs lesen.

Literatur:

Jean Améry: *Jenseits von Schuld und Sühne*, Stuttgart 1997; Hannah Arendt: *Eichmann in Jerusalem: Ein Bericht von der Banalität des Bösen*, München 2006; Paul Celan, Michael Schwarzkopf und Christiane Wittkop: *Der Meridian*, Frankfurt am Main 1999; Barbara



Honigmann: *Roman von einem Kinde: sechs Erzählungen*, München 2001; Ariane Huml und Monika Rappenecker: *Jüdische Intellektuelle im 20. Jahrhundert: Literatur- und kulturgeschichtliche Studien*, Würzburg 2003; George L. Mosse: *Nazi Culture: Intellectual, Cultural, and Social Life in the Third Reich*, Madison, Wis. 2003.

## Hauptstudium

### **Magie im spätantiken Judentum** (Ju-M1.2; ES-Ju8.2)

Annelies Kuyt

Seminar; Di, 14-16 Uhr, Jüg 317 B (ab 23.04.2013)

In diesem Seminar soll Magie in ihren verschiedenen literarischen Ausprägungen behandelt werden. Wir werden uns beschäftigen mit Magie innerhalb der rabbinischen Literatur, v.a. in den Talmudim, aber auch mit literarischen magischen Texten, wie z.B. Sefer haRazim oder Ḥarba deMoshe und sogar mit eher für die Praxis gedachtem Material in Amuletten und magischen Schalen.

Anhand der Quellen werden Fragestellungen wie Magie und Religion, erlaubte/unerlaubte Magie, Zwecke der Magie, gesellschaftliches Umfeld und dergleichen, die auch in der modernen Forschung diskutiert werden, eruiert .

Literatur: P.S. Alexander, "Incantations and Books of Magic", in: E. Schürer, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ*, Bd. 3,1, Edinburgh 1986, S. 342-379; G. Bohak, *Ancient Jewish Magic: A History*, Cambridge u.a. 2011; G. Veltri, *Magie und Halakha*, Tübingen 1997

### **Juden in Polen (mit Exkursion nach Warschau)** (Ju-M4.1; ES-Ju10.1.2)

Rebekka Voß

Seminar; Do, 14-16 Uhr, Jüg 317 B (ab 18.04.2013)

Das Exkursionsseminar führt in die lange Geschichte der polnischen Juden ein, die vor der Shoah die weltweit größte jüdische Gemeinschaft bildeten. Wir werden uns vor Ort in Warschau mit unterschiedlichen Aspekten jüdischer Geschichte und Kultur von den Anfängen jüdischer Siedlung in Polen bis heute beschäftigen. Ein zentrales Thema unserer Exkursion wird die Auseinandersetzung mit jüdischer Geschichte und die Erinnerung an die Vernichtung der jüdischen Bevölkerung im Holocaust in Polen und Deutschland im Vergleich sein. Dazu werden wir verschiedene Gedenkstätten und andere jüdische Orte in der Stadt besuchen sowie Gespräche mit Historikern, Museumskuratoren und Studierenden führen. Geplant sind u.a. eine Stadtführung unter besonderer Berücksichtigung der Spuren jüdischen Lebens, Besuch des Gebiets des ehemaligen Warschauer Ghettos sowie des größten jüdischen Friedhofs Europas, dessen Grabsteine in das frühe 19. Jahrhundert zurückreichen, Besuch des Jüdischen Historischen Instituts Emanuel Ringelblum, Besuch des jüdischen Theaters, Gespräch mit Studierenden der Universität Warschau.

Literatur: Gershon D. Hundert: Poland Until the Late Eighteenth Century, in: *Oxford Bibliographies Online: Jewish Studies*, Oxford 2012; Antony Polonsky: *The Jews in Poland and Russia*, 3 Bde., Oxford 2010-2012; Moshe Rosman, Gershon Bacon und David Engel: Art. „Poland“, in: *The YIVO Encyclopedia of Jews in Eastern Europe*, hg. Geshon D. Hundert, 2 Bde., New Haven, 2008; Michael C. Steinlauf: *Bondage to the Dead: Poland and the Memory of the Holocaust*, Syracuse 1997.

#### Bemerkung:

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockseminar über Pfingsten in Warschau statt (17.-20.5.2013). Darüber hinaus trifft sich das Seminar von April bis Mai wöchentlich (18.4., 25.4., 2.5., 16.5., 23.5.).

Die verbindliche Vorbesprechung der Exkursion (für Exkursionsteilnehmer mit und ohne Seminarteilnahme) findet im Anschluss an die Semestereinführung am Dienstag, den **16.4. um 13 Uhr s.t.** statt. Interessierte Exkursionsteilnehmer können auch unabhängig vom Scheinerwerb im Hauptseminar an den fünf wöchentlichen Seminarsitzungen teilnehmen.

*!! Die Teilnehmerliste für die Exkursion ist schon geschlossen!!*

### **Für das freie Studium (Magisterstudiengang Judaistik bzw. für Wahlpflichtmodule im BA und MA Judaistik):**

#### **Moses Mendelssohn: „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“ (Ju-B11.5.2)**

Grazyna Jurewicz  
Seminar; Di 14-16 Uhr, IG 1.501 (Mediothek)

Der Berliner Philosoph und der jüdische Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) gilt als eine der zentralen Figuren der jüdischen (Geistes-)Geschichte. Eine Redewendung bestimmt ihn neben dem Moses der Antike, der die Juden aus Ägypten herausgeführt habe, und dem mittelalterlichen Philosophen Moses Maimonides, der die Vernunft mit dem Glauben versöhnt habe, als den dritten Moses der jüdischen Geschichte. Mendelssohns Übersetzung des Pentateuchs, sein unermüdliches Engagement für die bürgerliche Gleichstellung der Juden und seine Beiträge zu philosophischen, literarischen und ästhetischen Debatten des 18. Jahrhunderts begründeten seinen Ruf als „deutscher Sokrates“ und „Juif de Berlin“.

Wir wenden uns im Seminar einem der Hauptwerke Mendelssohns zu – der Schrift „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“, die ein Meilenstein in der Geschichte der neuzeitlichen politischen Philosophie und der jüdischen Religionsphilosophie ist. Mendelssohn argumentiert in seinem Werk für die Gewissensfreiheit und die radikale Trennung zwischen Staat und Kirche. Damit tritt er implizit gegen die Diskriminierung der Juden im christlichen Staat ein. Der religionsphilosophische Teil der Schrift zielt auf die Bestimmung des Judentums als Religion der Vernunft ab: Den Kern der jüdischen Religion bildet das am Sinai offenbarte Gesetz, das keinen Glauben fordert, sondern ausschließlich Handlungen vorschreibt, so Mendelssohn.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert und bietet die Gelegenheit, sich mit einem der wichtigsten Werke der europäischen Geistesgeschichte auseinanderzusetzen.

Literatur: Moses Mendelssohn: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum. Mit dem Vorwort zu Manasse ben Israels „Rettung der Juden“ und dem Entwurf zum „Jerusalem“, hg. von Michael Albrecht, Hamburg 2005; Alexander Altmann: Einleitung zu Jerusalem, in: Moses Mendelssohn, Gesammelte Schriften. Jubiläumsausgabe, Stuttgart-Bad Cannstatt 1971ff., S. XXIII-LXXXVIII; Cord-Friedrich Berghahn: Moses Mendelssohns „Jerusalem“. Ein Beitrag zur Geschichte der Menschenrechte und der pluralistischen Gesellschaft in der deutschen Aufklärung, Tübingen 2001.

### **Die Entdeckung des Islam in der „Wissenschaft des Judentums“ und ihre Methoden der Historisierung muslimischer Traditionen (Ju-M8.3.2)**

Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie

Ottfried Fraisse

Seminar; Mi 12-14 Uhr, NG 701

Es ist bekannt, dass Ignác Goldziher (1850-1921) sowohl zu den Gründergestalten der Islamwissenschaft gehört, als auch ein herausragender Vertreter der wissenschaftspolitischen Bewegung der „Wissenschaft des Judentums“ war. Weniger bekannt ist, dass dieser Bewegung auffallend viele jüdische Orientalisten angehörten, die sich alle durch eine dezidiert historisch-philologische, also keine theologische, Herangehensweise an die Erforschung des Islam auszeichneten. Hierzu gehören u.a. Personen wie Gustav Weil, Abraham Geiger, Jacob Barth, Hartwig Hirschfeld, Martin Schreiner, Heinrich Speyer, Joseph Horowitz, Paul Kraus und Fritz Goitein. Es scheint, als bedingten sich das Programm der „Wissenschaft des Judentums“ als eine der wichtigsten jüdischen Institutionen religiöser Selbstbehauptung in der Moderne und gerade die untheologisch-historische Erforschung des Islam gegenseitig. Das Seminar möchte im Werk ausgewählter jüdischer Orientalisten die Wechselwirkungen zwischen „jüdischer“ Wissenschaft und wissenschaftlicher Islamforschung untersuchen. Tatsache ist, dass die Transkulturalität zwischen Judentum und Islam nicht nur die Wissenschaft nicht behindert hat, sondern sogar wissenschaftlich besonders innovativ war. Davon zeugt die Vielzahl der von den jüdischen Orientalisten in die Islamforschung neu eingeführten historischen Methoden. Im Zentrum des Seminars wird die Erläuterung der besonders profilierten Methode Ignác Goldzihers stehen.

Literatur: Martin Kramer: *The Jewish Discovery of Islam*, Tel Aviv 1999; Dirk Hartwig: *Die Wissenschaft des Judentums und die Anfänge der kritischen Koranforschung*. Perspektiven einer modernen Koranhermeneutik, in: ZRGG 61,3 (2009), S. 234-256; Dirk Hartwig/Walter Homolka/Michael J. Marx/Angelika Neuwirth: *„Im vollen Licht der Geschichte“. Die Wissenschaft des Judentums und die Anfänge der kritischen Koranforschung*, Würzburg 2008; Ottfried Fraisse: *Ignác Goldzihers monotheistische Wissenschaft und die Historisierung des Islam*, Göttingen 2013.

**Die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in der SBZ/DDR (Ju-B11.6.2)**

Jörg Osterloh

Übung; Di 10-12 Uhr, IG 3.401 (ab 16.04.2013)

**Kommentar folgt**

Teilnahme ausschließlich nach persönlicher Anmeldung per Mail an: [j.osterloh@fritz-bauer-institut.de](mailto:j.osterloh@fritz-bauer-institut.de)